

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 12

Artikel: In der Frühe
Autor: Fischer, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Frühe.

O leichte Lust! O Frühlingstag!
Die Vögel zwitschern hell im Hag,
So hell, ach, wie des Himmels Blau —
Und alle Wiesen sprühen Tau.

Und — eia! war das gestern da?
Schmuck steht und schlank ein Bäumchen nah.
Und seine Aest' und Zweige lind,
Die spielen mit dem Blütenwind.

Guck! steht im Grase drunter blink
Jung Eulein rosigfrisch und flink,
Als ob es — nicht von ungefähr —
Dem Quell dort just entsprungen wär.

Und lacht so neckisch: „Sieh doch, sieh:
Der Herre Adam! Und so früh?
Bedächtiger Adam, läufst du schwer!
Und trägst doch keinen Höcker her!“

Sie küßt mich, faßt mich um den Hals:
„Du willst zu mir doch jedenfalls?“
So maulieb flangs wie Kukuksruf.
O! wie das Wunder, Wunder schuf!

Und „Adam“ droht sie, „hör einmal —
Ich weiß — ein still, glückleuchtend Tal,
Gottvater nennt es Paradies.
Hör! was er mir im Traum verhieß:

Er sagte mir, das Sträuchlein Lieb
Ständ dort im schönsten Blüentrieb —
Dum, wenn die Sonn' so gülden scheint,
Dann ist's für dich und mich gemeint.“

Sie zögert noch im halben Schritt:
„Adam? Da gehst du wohl nicht mit?“
Dann hüpfst sie singend mir voraus.
Doch ich, glaubt mir, ich ging nach Haus!